Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 42 (2002)

Artikel: Der "Goldene Löwen" (Aranyi Oroslan) von Ebes
Autor: Landis, Walter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-953804

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Walter Landis *

Der «Goldene Löwen» (Aranyi Oroslan) von Ebes

Volkstanz bei der Einweihung.

Als eine Meilemer Delegation 1991 unsere Partnergemeinde Ebes erstmals besuchte, offerierte uns der damalige Bürgermeister das Mittagessen in einer äusserst bescheidenen Holzbaracke im Zentrum dieser traurigen kommunistischen Neusiedlung. Dort gab es natürlich keine Kirche, aber auch kein Restaurant. Auswärts essen zu gehen war unbekannt oder unerschwinglich. Familienfeste und grössere Anlässe mussten in der nahegelegenen Provinzhauptstadt Debrecen stattfinden. Ein Vereinsleben gab es nicht – es wäre eine Gefahr für das kommunistische Gesellschaftsmonopol gewesen.

Als dringendste Aufgaben erkannten wir bald: sauberes Trinkwasser, geordnete Abfallentsorgung, Mithilfe im Schulwesen und Schaffung der bisher völlig fehlenden Kanalisation. Diese Probleme konnten in der etwa zehnjährigen Hilfe ganz oder teilweise gelöst werden. Doch der Bürgermeister wollte von Anfang an auch eine Kirche, um dem Dorf eine Identität zu geben. Ohne genügend Geld begann man an Stelle der Kantinebaracke mit dem Bau der reformierten Kirche. So erreichte uns 1995 jenes berührende Bild einer Kirche ohne Dach

und die Bitte um massive Hilfe aus Meilen. Mit verschiedenen Aktionen in Meilen kam zu meiner grossen Freudes das fehlende Geld zusammen. Wir konnten die reformierte Kirche am 5. Oktober 1997 mit einer eindrücklichen Feier einweihen. Mit Beteiligung einiger Meilemer Freunde wurde anschliessend auch eine kleine katholische kirche errichtet.

Schon an dieser Feier sprach man vom fehlenden Restaurant! Ich wies das bereits bestehende Projekt als übertrieben ab und versprach, an ein kleineres einen Betrag von zehn Prozent zu sammeln. Das zweite Projekt sah die Realisation in vier Etappen vor, war aber immer noch zu teuer. Es musste auf die völlig übertriebene Tiefgarage verzichtet werden. Der dritte Vorschlag entsprach allen Anforderungen; es fehlte nur noch das Geld ...

Warum nicht das Finanzierungsmodell anwenden, wie es in Meilen mit den Restaurants Pfannenstiel und Löwen erfolgreich angewandt worden ist? Auch lag es nahe, dem geplanten Bau den Namen «Löwen» zu geben, da das Restaurant wie in Meilen direkt neben der reformierten Kirche steht und das erste historische Dorfzentrum bildet. Der Aktienpreis wurde sechzig Schweizerfranken (zehntausend Forint) tief angesetzt, um eine breitgestreute Beteiligung zu erreichen. Die versprochenen zehn Prozent aus Meilen konnten beschafft werden mit einer Kunstaktion und durch 36 Aktionäre des «Ebes-Clubs». Die Gemeinde Ebes übernahm die Verantwortung für den Rest; sie fand private Aktionäre im Ort selbst.

Die Beteiligung aus Meilen ermöglichte den Bau der zweiten Etappe des vorgelagerten, runden «Meilemer Pavillons». Hier gibt es nun den notwendigen Platz für die ungarischen Hochzeitsfeste und für kulturelle Anlässe. Mit dem Bau konnte im Herbst 2000 begonnen werden.

Nach dem Baubeginn des «Löwen» in Meilen am 8. Januar 2001 war der terminliche Wettstreit der beiden «Löwen» im Gange. In Meilen gab es wie üblich zuerst einen Rekurs und danach viele technische Probleme beim Umbau. In Ebes verlief der Neubau technisch problemlos, aber es fehlte immer wieder das Geld – wer würde gewinnen? Der «Löwen» in Meilen wurde am 19. April 2002 mit dem «Halleluja» (von G. F. Händel) eingeweiht – ein grossartiges Eröffnungsfest. Den «Aranyi Oroszlan» durfte ich am 15. Juni, fünf Wochen nach Beendigung meiner Amtsdauer in Meilen, als Ehrenbürger von Ebes, einweihen. Ebes hat damit aber auch schon die «Zentrumsplanung» realisiert, für die Meilen weitere zehn bis fünfzehn Jahre brauchen wird... Somit haben beide gewonnen.

Mit den zwei neuen Kirchen und dem Restaurant hat Ebes nun eine Identität und eine Seele erhalten. Ich bin dankbar, darin eine der schönsten Nebenaufgaben meines Leben erfüllt sehen zu dürfen.

* **Walter Landis**
war 1990–2002 Meilemer Gemeindepräsident und ist Ehrenbürger von Ebes.